

Project *brief*

Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie

2020/14

Primärwaldverlust bis 2030 stoppen: UNFCCC REDD+ und Entwaldungsfreie Lieferketten

Yvonne Hargita¹, Lukas Giessen², Sven Günter¹

- Im Rahmen einer Literaturstudie haben wir mögliche Synergien und Konflikte einer Verknüpfung von UNFCCC REDD+ und dem Konzept der Entwaldungsfreien Lieferketten (ELK) untersucht.
- Es ergeben sich potentielle Synergien: vermiedene Verlagerung von Entwaldung, Monitoring-System und damit auch für geringere Opportunitätskosten vermiedener Entwaldung. Problematisch zu beurteilen sind Subsistenz- und Ernährungssicherung.

Hintergrund und Zielsetzung

REDD+ als internationales politisches Rahmenwerk unter der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) und die ELK als freiwillige Initiative von Unternehmensseite sind zwei vielversprechende Konzepte zur Verringerung der Entwaldung. Die konzeptionelle und räumliche Verknüpfung beider Ansätze könnte bestehende Initiativen bündeln und zusätzliche Synergien erzeugen.

Ergebnisse

Die Literaturstudie zeigte, dass eine Verknüpfung beider Konzepte zahlreiche Vorteile bieten könnte: Ein gemeinsames Monitoringsystem könnte Kosten reduzieren und die Hürden für die freiwillige Selbstverpflichtungen weiterer Unternehmen sowie die Nachfrage nach Rohstoffen von Agrarprodukten aus entwaldeten Flächen senken, und dementsprechend auch die Opportunitätskosten für Walderhalt.

Der nationale Ansatz unter REDD+ erfordert die Berücksichtigung von Permanenz und die Vermeidung der Verlagerung von Entwaldung. Beide sind nicht Bestandteil der begrenzten räumlichen und zeitlichen Horizonte von Unternehmensentscheidungen, und somit kann eine Verknüpfung dieses Schlupfloch unternehmerischer Selbstverpflichtungen schließen.

Gleichzeitig können ELK einen fundamentalen Beitrag zum

potentiellen Erfolg des REDD+ Rahmenwerks liefern, da sie die industrielle Produktion landwirtschaftlicher Güter reglementieren – global gesehen die wichtigste Ursache für Entwaldung. In Entwicklungsländern deckt die Subsistenznutzung von Wäldern, und die damit einhergehende Entwaldung, einen Großteil des Nahrungsbedarfes. Mit der erfolgreichen Umsetzung von REDD+ und ELK könnten Waldschutz und damit verbundene Nutzungs- und Zugangsbeschränkungen betroffenen Gemeinden die Lebensgrundlage entziehen und deren Wirtschaften in die Illegalität drängen. Diese Gefahr könnte in Zukunft durch Migration von Kriegs- und Klimaflüchtlingen zunehmen. Hier bedarf es weiterer Konzepte und Programme, um der Subsistenznutzung und der damit verbundenen Ernährungssicherung nachhaltig zu begegnen.

Politikempfehlung

Konzepte zur Verknüpfung von UNFCCC REDD+ und ELK sollten darum auch von den Konsumenten- und Geberländern weiter unterstützt werden, z.B. im Rahmen internationaler Verhandlungen, oder von Public-Private-Partnerships. Safeguards für Ernährungssicherung sowie die mit Subsistenz verbundene Entwaldung sind zu etablieren.

Weitere Informationen

Kontakt

¹ Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie
Yvonne.Hargita@thuenen.de
www.thuenen.de/wf

² European Forest Institute (EFI) Governance Programme, 53113 Bonn, Germany & IPB Bogor Agricultural University, 16680 Bogor, Indonesia; Lukas.Giessen@efi.int

Laufzeit

06.2017-12.2020

Projekt-ID

1994

Veröffentlichung

Hargita Y, Giessen L, Günter S (2020) Similarities and differences between international REDD+ and transnational deforestation-free supply chain initiatives - a review. Sustainability 12(3):896

Gefördert durch

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DOI:10.3220/PB1587381727000